

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 47

Illustration: Der Rattenfänger von Hameln
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glossen über Amerika



„Wissen Sie schon... das goldene Kalb...?“

„...nein...“

„...es ist aus Blei!“

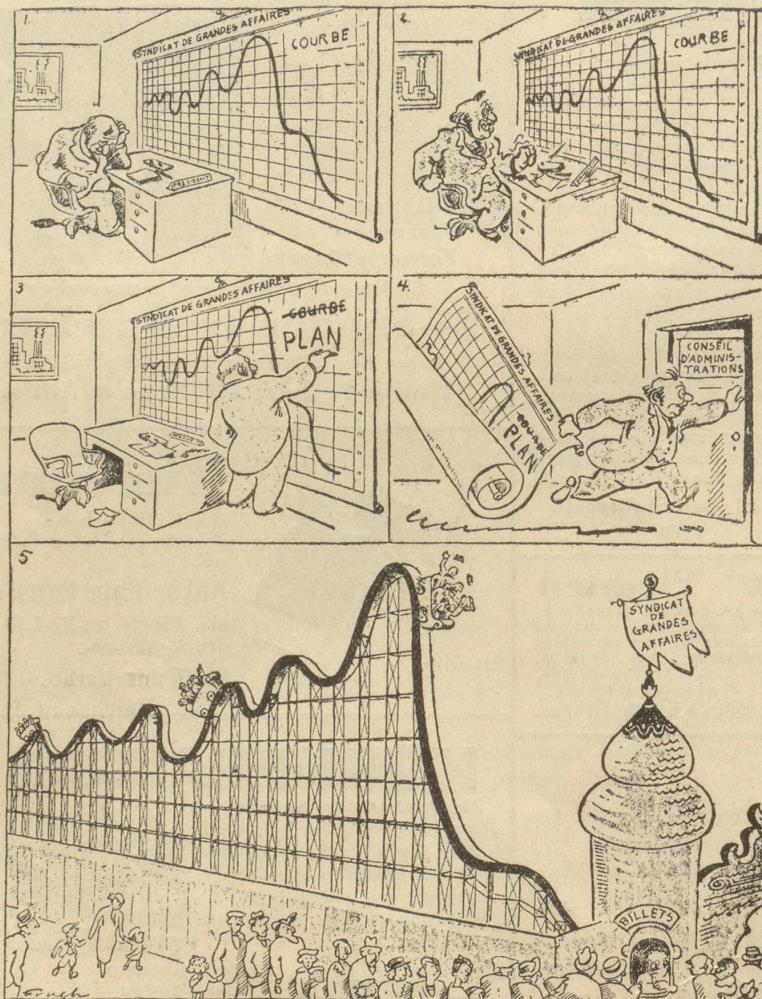
Le Rire



Der Rattenfänger von Hameln

oder: Das Wunder
der Inflation!

Washington Post



Das Ende der Krise!

Ein Opfer des schwarzen Panthers

Da sitze ich, in Basel verlorener «Züribieter», in einer Loge des Basler Stadttheaters und freue mich, dass meine Umgebung ausgerechnet aus Zürchern besteht. — Das Kriminal-schauspiel «Die Nacht zum 17. April» geht so ausgezeichnet in Szene, dass mir alle andern Gedanken aus dem Gedächtnis weichen, ausgenommen die soeben erschienene Zeitungsnotiz von der Verhaftung des Journalisten Panter in München.

Leutselig, wie ich nun einmal bin, erwähne ich in der Pause zu meinem Nachbar: «Das gibt nun ja auch wieder einen kleinen Kriminalfall wegen dem Panter», worauf der Mann mich anbrüllt: «I bi allweg is Theater cho um mi aöde z'lah wegèm Panther.»

Ich war momentan von der donnernden Stimme so eingeschüchtert, dass ich mich nicht einmal getraute, dem energischen Herrn zu sagen, dass ich ja selbst auch Zürcher sei und zudem nicht den «schwarzen», sondern den «englischen» Panter gemeint habe.

E.

Nachstehende Zeilen, deren Original ich Dir, wenn Du es wünschst, gerne einsende, hat ein ehemaliges Dienstmädchen an meine in Bubikon lebende Mutter adressiert:

Liebe Frau X!

Ich konnte so manches Ihrer lieben Frau Mutter nicht genug verständlich machen (sie ist nämlich schon 85 Jahre alt und ausserordentlich schwerhörig); und so will ich es Ihnen schreiben. Der schwarze Panther vom Zürcher Zoo ist in Tann und im Tanner Tobel gesehen worden. In Tann hat er drei Kaninchen gestohlen und jemand anders den Kaninchenstall umgeworfen; im Tobel sahen ihn Männer Hasen fressen, ein unheimlicher Geselle. Die alte Grossmutter sollte das Laufen von Rüti bis Bubikon unterlassen — es kommt auch tagsüber hervor, das Untier.

... mag nun das Untier noch so harmlos sein, dem menschlichen Verstand setzt es bedenklich zu!

Theokli

